

OEI-INFORMATIONEN

Forschung – Veranstaltungen – Publikationen

Nr. 3/2010

September

Kommentar



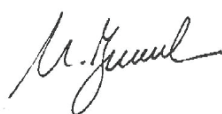
Offizielles Portrait von Viktor Janukovyč

Ukraine: Neue Regierung – neue Reformen – neue Wirtschaft?*

Erst in der März-Ausgabe der OEI - Informationen haben wir uns der Ukraine und ihrem frisch gewählten Präsidenten Viktor Janukovyč gewidmet. Viele Beobachter – auch das OEI – sahen im politischen Wechsel an der Spitze des Landes ein *window of opportunity* für die rasche Einleitung seit Jahren dringend notwendiger Reformen. Hochrangige wirtschaftspolitische Berater wie Anders Åslund hatten fertige Reformprogramme in den Schubladen. Nach sieben Monaten im Amt ist es nun Zeit für die Frage, ob Präsident Janukovyč die Gunst der Stunde am Anfang seiner Regierungszeit genutzt hat oder ob die Chance verspielt wurde.

Die Antwort ist, wie so oft in der Ukraine, ein klares „ja und nein“. Auf der politischen Bühne hat es der neue Präsident verstanden, den bürokratischen Apparat bis in die höchsten Ämter mit seinen Gefolgsleuten zu besetzen. Die wackelige Mehrheit im Parlament wurde durch eine verfassungsrechtlich umstrittene Regelung befestigt. Umgehend nahm die jahrelang rückläufige und für die Bedürfnisse eines Transformationslandes viel zu geringe Dynamik der Gesetzgebung wieder an Fahrt auf. Auch ein umfassendes Reformprogramm für die Jahre 2010 bis 2014 wurde im Juni verabschiedet. Dessen Implementierung wurde durch die Einsetzung einer eigenen Kommission für Wirtschaftsreformen unter dem Präsidenten zur Chefsache gemacht. Insofern hat der neue Präsident die Erwartungen erfüllt: Die Ukraine ist – wenn auch auf Kosten der parlamentarischen Kontrolle – politisch wieder regierbar geworden; eine neue Ära der Reformen ist eingeläutet.

Blickt man allerdings hinter die Kulissen und analysiert den Inhalt des Reformprogramms, wird schnell deutlich, dass den Worten in entscheidenden Bereichen keine raschen Taten folgen werden. Sämtliche Einschnitte, die wichtige Wählerschichten wie die Pensionäre oder die das Land dominierenden Interessengruppen treffen würden, werden entweder ganz vermieden oder erst für das Ende der Wahlperiode geplant. So sollen die seit vielen Jahren vom Internationalen Währungsfonds angemahnten Strukturreformen im Energiesektor erst 2014 greifen. Ebenso verhält es sich mit der Heraufsetzung des Renteneintrittsalters. Hier ist lediglich für die Frauen eine schrittweise Erhöhung vorgesehen – und diese wird bis zum Jahr 2022 dauern. Eine solch zögerliche Haltung führt bei der ungünstigen demographischen Entwicklung des Landes in den Bankrott des Rentensystems. Dass die Regierung einige weniger schmerzliche Empfehlungen der Åslund-Kommission wie beispielsweise die Einführung des obligatorischen Besuchs von Vorschulen quasi über Nacht in Gesetzesform gegossen hat, mutet vor diesem Hintergrund merkwürdig an – vom mangelnden Sinn solcher *ad-hoc*-Maßnahme ganz abgesehen. Im Juli hat sich der Währungsfonds, der das Reformprogramm ebenfalls als „zu wenig ehrgeizig und zu wenig konkret“ kritisiert hatte, wie erwartet entschlossen, diese Reformen mit einem neuen Kredit von rund 15 Milliarden US-Dollar zu unterstützen. Damit ist die Ukraine auch finanziell wieder regierbar. Es bleibt zu hoffen, dass damit nicht das Hauptanliegen des Reformprogramms erfüllt ist.



Manuela Troschke, Wirtschaftswissenschaftliche Abteilung

Inhalt

Kommentar.....	1
Vorträge und Veranstaltungen.....	2
Aus OEI-Projekten.....	4
Veröffentlichungen.....	4
Lehre der OEI-Mitarbeiter.....	6

Osteuropa-Institut Regensburg
Landshuter Str. 4
93047 Regensburg
Tel.: 0941 - 943 5410
Fax: 0941 - 943 5427
Email: oei@osteuropa-institut.de
<http://www.osteuropa-institut.de>

*Weitergehende Informationen zum ukrainischen Reformprogramm finden Sie in Kürze auf der Website des OEI

Vorträge und Veranstaltungen



Jürgen Jerger bei den Wirtschaftsjunioren Regensburg

Am 08. Juni 2010 sprach Jürgen Jerger auf Einladung der Wirtschaftsjunioren Regensburg im Hans-Linder-Hörsaal der Universität Regensburg zum Thema „Griechenland? Euro? Konjunktur? – Versuch einer Zwischenbilanz“. Anschließend stand er als Diskussionspartner zur Verfügung.

Präsentation:

http://www.osteuropa-institut.de/fileadmin/ext_dateien/20100608_Griechenland.pdf



Prof. Maurer bei der Vorstellung des Projekts

Elena Višlenkova und Trude Maurer als Gastwissenschaftlerinnen am OEI

Vom 20. bis 30. Juni 2010 weilten die Professorinnen Elena Višlenkova (Moskau) und Trude Maurer (Göttingen) als Visiting Fellows am OEI. Sie konzipierten zusammen mit dem Historiker Hermann Beyer-Thoma ein Forschungsprojekt über die Anfänge des Frauenstudiums in Deutschland und Russland vor dem Ersten Weltkrieg.

Frauen hatten in Russland vor dem Ersten Weltkrieg teilweise bessere Bedingungen für ein Hochschulstudium als in Deutschland, ebenso auch für eine anschließende Berufstätigkeit und sogar für eine akademische Karriere – allerdings vornehmlich außerhalb des staatlichen Universitätssystems. Gleichwohl kamen viele junge Russinnen nach Deutschland, um als Gasthörerinnen an den angesehenen deutschen Universitäten zu studieren. Damit gehörten sie zu den Pionierinnen des Frauenstudiums in Deutschland.



Jürgen Jerger, Enzo Weber und Richard Frensch in Wien und in Bratislava

In Kooperation mit dem OEI fand am 18. Juni 2010 in Wien der 13. FIW-Workshop „Global Trade and Growth after the Crisis“ statt. Für das OEI präsentierten der Institutsdirektor Jürgen Jerger und Research Fellow Enzo Weber ihre Forschungsergebnisse. Bereits am Vortag sprachen Jürgen Jerger in der Universität Bratislava und Richard Frensch im Rahmen des FIW-wiüw-Seminars in International Economics.

Präsentation J. Jerger, Bratislava: http://www.osteuropa-institut.de/fileadmin/ext_dateien/jj_roche_bratislava17062010.pdf

Präsentation J. Jerger, Wien:

http://www.osteuropa-institut.de/fileadmin/ext_dateien/jj_weber_wien_18062010.pdf

Präsentation E. Weber, Wien:

http://www.osteuropa-institut.de/fileadmin/ext_dateien/Weber_Vienna.pdf



Richard Frensch und Achim Schmillen in Vallendar

Vom 23. bis 25. Juni 2010 nahmen Richard Frensch und Achim Schmillen am Workshop „Twenty Years of Economic Reforms in Central and Eastern Europe“ in Vallendar teil. Der Workshop wurde vom Center for European Studies (CEUS) der WHU - Otto Beisheim School of Management veranstaltet. Auf dem Workshop präsentierte Richard Frensch sein Papier „European Trade in Parts and Components: Searching (for a Trade Model for Searching) for Offshoring Evidence“ (vgl. das OEI Working Paper 280), während Achim Schmillen zum Thema „The Penn Effect and Transition – The New EU Member States in International Perspective“ sprach.

Vortrag von Andrej Zagorski zur Sicherheitspolitik Moskaus

Am 7. Juli 2010 hielt Prof. Andrei Zagorski im Rahmen der „Regensburger Vorträge zum östlichen Europa“ einen Vortrag zu Positionen der gegenwärtigen russischen Sicherheitspolitik. Laut Prof. Zagorski suche sich die russische Sicherheitspolitik einen Platz in einer multipolaren Welt, in der sogenannte „souveräne Demokratien“ meinungsmachend wirkten.

Vortrag von Katrin Boeckh

Auf der Konferenz „Religion, Nation und Säkularismus in der ruthenischen bzw. ukrainischen Kultur der Neuzeit“, veranstaltet von dem Internationalen Graduiertenkolleg Religiöse Kulturen im Europa des 19. und 20. Jahrhunderts (LMU München/Karls-Universität Prag), dem Peter Jacyk Centre for Historical Research, CIUS, University of Alberta, sowie der Freien Ukrainischen Universität, hielt Historikerin Katrin Boeckh am 26. Juni 2010 in München einen Vortrag mit dem Thema „Strategien der Religionsverfolgung unter Stalin: Fallstudie Westukraine“.



Osteuropa-Wirtschaftstag 2010

Am 15. Juli 2010 veranstaltete die Industrie- und Handelskammer Regensburg in Kooperation mit dem OEI sowie der HypoVereinsbank einen Wirtschaftstag. Im Vordergrund standen die ökonomischen Perspektiven insbesondere Bulgariens, Russlands sowie der Slowakei, denen einige positive Wirtschaftstrends prognostiziert werden. Vor den Referaten der Leiter der jeweiligen Außenhandelskammern führte Historikerin Katrin Boeckh in die politische Geschichte und Kultur dieser Länder ein.



Teilnehmer der Summer Academy in Tutzing

Summer Academy 2010

Vom 14. bis 16. Juli 2010 fand in Tutzing die zweite, vom OEI und der Akademie für Politische Bildung Tutzing gemeinsam organisierte Summer Academy zum Thema „Openness and Growth. Lessons for Transition and Development“ statt. Neben *keynote lectures* von Prof. Philipp Harms, Prof. Enzo Weber und Richard Frensch präsentierten Doktoranden und Postdocs ihre Forschungsergebnisse unter anderem zu den Themen „The Penn Effect and Transition: The New EU Member States in International Perspective“, „Output Volatility: Analysis of the Role of Exchange-Rate Regime with Panel Data“ und „The Role of Banks in the Monetary Transmission in a Small Open Transition Economy with a Fixed Exchange Rate Regime – The Case of Macedonia“.



Ekaterina Selezneva und Richard Frensch in Tartu

Vom 26. bis 28. August 2010 nahmen Ekaterina Selezneva und Richard Frensch an der „11th Bi-Annual Conference of the European Association for Comparative Economic Studies (EACES)“ teil. Die Tagung fand in Tartu (Estland) statt und stand unter dem Motto: „Comparing Responses to Global Instability“.

Auf der Tagung präsentierte Ekaterina Selezneva ihr Papier „What Makes Russian Women (Un)Happy? A Closer Look at the Family“ (OEI Working Paper Nr. 287; vgl. diese Ausgabe der OEI-Informationen), während Richard Frensch zum Thema „The Penn Effect and Transition – The New EU Member States in International Perspective“ (gemeinsames Papier mit Achim Schmillen) sprach. Richard Frensch nahm außerdem für die Zeitschrift *Economic Systems* an der *session* „Meet the Editors“ teil.



Zwei Arbeiten aus dem OEI bei der Jahrestagung des Vereins für Socialpolitik

Der Verein für Socialpolitik ist größte und bedeutendste wirtschaftswissenschaftliche Vereinigung im deutschsprachigen Raum. Bei der diesjährigen Jahrestagung (vom 7. bis 10. September 2010 in Kiel) kamen zwei Arbeiten zum Vortrag, an denen das OEI beteiligt ist:

- Jürgen Jerger und Oke Röhe: „The Macroeconomic Consequences of EMU: International Evidence from a DSGE Model“ (vgl. OEI Working Papers Nr. 276)
- Sascha O. Becker, Katrin Boeckh, Christa Hainz und Ludger Wössmann: „The Empire is Dead, Long Live the Empire! Values and Human Interactions 90 Years after the Fall of the Habsburg Empire“

Aus OEI-Projekten



Achim Schmillen in Berkeley

Seit Anfang August 2010 und voraussichtlich noch bis Ende des Jahres hält sich Achim Schmillen zu einem Forschungsaufenthalt am Department of Economics der University of California, Berkeley, auf. Der Aufenthalt findet statt im des Rahmen des DFG-Projekts „Der Balassa-Samuelson-Effekt: ‚An inevitable fact of life? – Eine empirische Analyse seiner Grundlagen auf Arbeits- und Gütermärkten‘“, an dem das OEI zusammen mit der Universität Regensburg und dem Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (Nürnberg) beteiligt ist; an die University of California, Berkeley, eingeladen wurde Achim Schmillen von Prof. David Card.

Fidelis Lankes als Gastwissenschaftlerin am OEI

Im Rahmen des Projekts „Sozialmodelle im internationalen Vergleich“ arbeitet Prof. Fidelis Lankes (Hochschule für angewandte Wissenschaften München) mit Michael Knogler an einer Studie zu den Sozialmodellen der neuen EU-Mitgliedstaaten und besuchte zu diesem Zweck am 9. und 10. August 2010 als Gastwissenschaftlerin das OEI.



Gewährung von Bonusmitteln für eingereichten DFG-Antrag

Die Universität Regensburg bewilligte einen Antrag von Richard Frensch auf Bonusmittel im Rahmen der Förderlinie A des Finanziellen Anreizsystems für Drittmittelwerbung. Der damit geförderte Antrag bei der DFG und der GA CR (Grantová Agentura CR: Grant Agency of the Czech Republic) ist Teil eines gemeinsamen Projektes mit Prof. Evzen Kocenda (CERGE, Prag).

Veröffentlichungen



Aus den *Jahrbüchern für Geschichte Osteuropas*

Der Terrorismus ist ein brennend aktuelles Thema – aber kein neues! Bereits das zu Ende gehende Zarenreich wurde von mehreren Wellen von Terroranschlägen auf seine führenden Repräsentanten erschüttert. Prominentestes Opfer war 1881 ausgerechnet Kaiser Alexander II., der in Russland die Leibeigenschaft beseitigt, ein modernes Justizsystem geschaffen und erstmals Selbstverwaltungskörperschaften eingeführt hatte, die diesen Namen verdienen. Heft 2/2010 ist unter dem Titel „Modern times? Terrorism in Late Tsarist Russia“ und in der Gastherausgeberschaft von Anke Hilbrenner (Bonn) und Frithjof Benjamin Schenk (München) diesem Phänomen gewidmet. Die fünf Beiträge suchen nach neuen Perspektiven: Der kulturologische Blickwinkel von Sally A. Boniece, Lynn Ellen Patyk und Claudia Verhoeven ist den Themen Frauen und Terrorismus, Kleidung als Ausdruck revolutionären Verzichts und revolutionäre Ungeduld gewidmet. Anke Hilbrenner wählt dezidiert die Sicht der unbeteiligten Opfer eines Anschlags auf ein Café in Odessa und Benjamin Schenk vertritt die These, dass ohne den Aufbau eines Eisenbahnnetzes und der damit verbundenen Beschleunigung der Bewegung von Informationen und Personen der Terrorismus undenkbar gewesen wäre.

In Heft 3/2010 weist Przemyslaw Milewicz nach, dass die polnischen Bauern aktiv und von einem nationalen Bewusstsein getragen an dem Aufstand von 1830–1831 gegen die russische Herrschaft teilnahmen und keineswegs nur ihre lokalen Grundherren als Feinde betrachteten. Patrick Bormann untersucht die Gründung der „Deutschen Gesellschaft zum Studium Russlands“ im Jahr 1913 unter dem Aspekt der Transnationalität: Die Protagonisten, die für eine außenpolitische Kooperation mit dem Zarenreich eintraten, wollten auch Vertreter Russlands in die Tätigkeit der Gesellschaft einbeziehen, während sich die Gegner Russlands diesem Vorhaben widersetzen und die Reichsregierung noch wenig mit derartigen Interessenorganisationen umzugehen verstand. Der Forschungsbericht von Tobias Rupperecht über „die Sowjetunion und die Welt im Kalten Krieg“, betont, dass jetzt die Interaktion zwischen den Systemen und zwischen den Menschen auf beiden Seiten des Eisernen Vorhangs viel stärker beachtet werde als früher.

Im neuen Heft wird auch das neue Format der Mehrfachrezension eingeführt. Drei Texte setzen sich unter verschiedenen Aspekten mit dem wichtigen Buch von Orlando Figes: Die Flüsterer. Leben in Stalins Russland (Berlin: Berlin-Verlag, 2008) auseinander.



Arbeiten aus dem



OSTEUROPA-INSTITUT
REGENSBURG

Wirtschaftswissenschaftliche Abteilung

Working Papers

(Wie) Führt Außenhandel zu Wirtschaftswachstum?

Katharina Eck geht im OEI Working Paper Nr. 284 der Frage nach, wie Außenhandel zu Wirtschaftswachstum führen kann. Ausgangspunkt ihrer Überlegungen ist, dass technischer Fortschritt die einzige Quelle anhaltenden Wirtschaftswachstums ist. Demnach kann internationaler Handel nur dann das Wirtschaftswachstum eines Landes beeinflussen, wenn dadurch technischer Fortschritt vorangetrieben wird. Mit Hilfe theoretischer Modelle und empirischem Nachweis wird dargelegt, dass Außenhandel die Produktion von Ideen in Industrienationen und die Nutzung von Ideen in Entwicklungsländern beschleunigen kann, beides entscheidend für technischen Fortschritt.

Download: <http://www.oei-dokumente.de/publikationen/wp/wp-284.pdf>

Arbeiten aus dem



OSTEUROPA-INSTITUT
REGENSBURG

Wirtschaftswissenschaftliche Abteilung

Working Papers

Lohnunterschiede zwischen handelbaren und nicht-handelbaren Gütern

Die Annahme identischer Löhne bei handelbaren und nicht-handelbaren Gütern ist in Multisektor-Modellen der monetären Außenwirtschaftstheorie weit verbreitet und kritisch insbesondere für die prominente Balassa-Samuelson-Hypothese. Das OEI Working Paper Nr. 285 von Achim Schmillen testet die Annahme mit Hilfe einer neuen, theoriebasierten Methode zur Unterscheidung von handelbaren und nicht-handelbaren Gütern und modernen empirischen Methoden. Es bestätigt weder die von der Balassa-Samuelson-Hypothese postulierte interne Beziehung zwischen Produktivität und Löhnen im handelbaren bzw. nicht-handelbaren Sektor noch deren externen Transmissionsmechanismus.

Download: <http://www.oei-dokumente.de/publikationen/wp/wp-285.pdf>

Arbeiten aus dem



OSTEUROPA-INSTITUT
REGENSBURG

Wirtschaftswissenschaftliche Abteilung

Working Papers

Externe und interne Wachstumsfaktoren in Osteuropa

Prof. Enzo Weber analysiert im OEI Working Paper Nr. 286 die Wachstumseffekte von Kapitalbildung, Exporten und Ausländischen Direktinvestitionen für ausgewählte osteuropäische Länder. Impuls-Antwort-Funktionen und Varianz-Dekompositionen zeigen recht unterschiedliche Wachstumseffekte für die verschiedenen Volkswirtschaften. Im allgemeinen gehen hohe Exporte mit einem hohen BIP einher und auch Direktinvestitionen bergen ein hohes Wachstumspotenzial.

Download: <http://www.oei-dokumente.de/publikationen/wp/wp-286.pdf>

Arbeiten aus dem



OSTEUROPA-INSTITUT
REGENSBURG

Wirtschaftswissenschaftliche Abteilung

Working Papers

Was macht russische Frauen (un)glücklich?

Im OEI Working Paper Nr. 287 geht Ekaterina Selezneva der Frage nach, ob männliche oder weibliche Wahrnehmungen potenzieller Diskrepanzen zwischen durch die Gesellschaft auferlegten traditionellen Geschlechterrollen und dem tatsächlichen Rollenverhalten die Lebenszufriedenheit von russischen Frauen beeinflussen. Sie zeigt, dass für die Jahre 1994 bis 1999 die (im Vergleich zu den Männern) zunehmenden Einkünfte der Frauen sowie deren Überbeanspruchung in Haushalten mit Kindern zu zunehmender Unzufriedenheit führten. Dagegen dokumentiert sie für die Jahre 2000 bis 2004 Veränderungen in den Präferenzen der Frauen, die auf zunehmende Wünsche nach Emanzipation hindeuten.

Download: <http://www.oei-dokumente.de/publikationen/wp/wp-287.pdf>

OSTEUROPA-INSTITUT
REGENSBURG



Kurzanalysen und
Informationen

Lehrstuhl 201/4
42401 Regensburg
Telefon: 0941 940 84 10
Telefax: 0941 940 84 27
E-Mail: oei@osteuropa.de
Internet: www.oei-osteuropa.de

Regionale Entwicklung in Kasachstan

Auf der Basis von ökonomischen und sozialen Indikatoren untersucht die OEI Kurzanalyse Nr. 47 von Kseniia Ursulenko die regionalen Entwicklungstendenzen in Kasachstan seit 1998. Es wird gezeigt, dass eine ungleiche wirtschaftliche Entwicklung in den Regionen Kasachstans, die von Armut in ländlichen Gebieten und Einkommensungleichheit begleitet ist, trotz des insgesamt beachtlichen Wirtschaftswachstums, die Regierung vor wirtschaftliche und soziale Herausforderungen stellt.

Download: <http://www.oei-dokumente.de/publikationen/info/info-47.pdf>

Beitrag von Katrin Boeckh in Sammelband

Historikerin Katrin Boeckh untersucht in einem kurzen Beitrag die historischen Voraussetzungen für die Entstehung einer Zivilgesellschaft in der Ukraine im 20. Jahrhundert. Der Beitrag „Nationalukrainischer Dissens, Zivilgesellschaft und das Ende des kommunistischen Regimes in der Ukraine“ wurde veröffentlicht in dem Sammelband „Die Ukraine und das Ende des kommunistischen Regimes in der Ukraine. Beiträge zu einer ukrainisch-deutschen Tagung“ (herausgegeben von Serhij Lukanjuk, Carola Söller und Thomas Wunsch, Ternopil' 2010).

Veröffentlichung von Roman Smolorz zu Immigranten aus dem östlichen Europa

Roman Smolorz hat einen weiteren Aufsatz im Umfeld des OEI-Forschungsprojekts „Migration und Memoria. Die Zuwanderung nach Regensburg seit 1945“ veröffentlicht: „Die Migration in Deggendorf von 1989/90 im Spiegel der Presse. Die ersten Aussiedler, die Übersiedler und die Asyldebatte“ (*Deggendorfer Geschichtsblätter* 31 (2009), S. 219–244).

Die Untersuchung beschäftigt sich zwar vor allem mit dem Mikrokosmos einer Kleinstadt im bayerischen Grenzraum, aber sie fragt in einer erweiterten Perspektive auch nach den längerfristigen Auswirkungen des Prozesses während der letzten zwanzig Jahre und nach der Rolle von Politik, Verwaltung und sozialen Initiativen.

Die Zuwanderung aus Osteuropa um das Jahr 1989 in die Bundesrepublik war in der eingetretenen Größenordnung nicht vorhersehbar. Die meisten Immigranten waren Deutsche und Deutschstämmige. Sie waren in den Aufnahmelagern als Zuwanderer jedoch nicht allein, war doch seit Anfang der achtziger Jahre das Asylrecht zum Problem geworden, das eine öffentliche Debatte ausgelöst hatte. Die Deutschen und die Deutschstämmigen reisten allerdings legal und in geregelten administrativen Verfahren in die Bundesrepublik ein. Ein Aufnahmesystem für Aus- und Übersiedler bestand seit Jahren und hatte seine Wurzeln im Flüchtlingswesen der Nachkriegszeit.

Lehre der OEI-Mitarbeiter

Lehrangebote der OEI-Mitarbeiter im Wintersemester 2010/2011

Auch im Wintersemester 2010/2011 werden Mitarbeiter des Osteuropa-Instituts Lehrveranstaltungen im Rahmen ihrer Forschungsschwerpunkte anbieten:

Universität Regensburg:

ROMAN SOMOLRZ: Übung „Auf dem Weg nach Palästina – Osteuropäische Juden im Nachkriegsdeutschland (1945–1949)“ (2 st., Do 16–18 Uhr, Raum PT 1.0.6)

LMU München:

KATRIN BOECKH: Vorlesung „Moderne Geschichte der Ukraine. Politik und Wirtschaft“ (Mo, vierzehntägig, Geschwister-Scholl-Pl. 1, Raum M 201)

REINHARD FRÖTSCHNER: Proseminar (Basiskurs) „Einführung in die mittelalterliche Geschichte Osteuropas: Die Rus' und ihre europäischen Nachbarn. Mit-, Neben- und Gegeneinander in Politik, Handel und Kultur vom frühen Mittelalter bis zur Frühen Neuzeit“ (3 st., Mi 15–18 Uhr)

FU Berlin:

BARBARA DIETZ: Modul „Migration“ von East European Studies Online des Center for Global Politics (http://www.ees-online.org/about_us/modules/mi/index.html)

VOLKHART VINCENTZ: Modul „Economics“ bei East European Studies Online (http://www.ees-online.org/about_us/modules/ec/index.html)

Nähere Auskünfte bei den jeweiligen Dozenten.

